

# Verbunkerte Transformatorenstationen im Stadtgebiet Emdens

Versorgungsanlagen zur Stromverteilung, Einzel- und Bunkeranbauten

© Dietrich Janßen, 26721 Emden, 2007, geändert 04.03.2008 eMail: [Bunkeremden@aol.com](mailto:Bunkeremden@aol.com)

Im Rahmen des Bunkerbauprogramms der zweiten Welle in Emden wurden zusätzlich an einigen Luftschutzbauten Bunkertransformatorstationen und weitere kleinere, freistehende verbunkerte Anlagen errichtet, um die Stromversorgung im Stadtgebiet aufrecht erhalten zu können. Es entstanden so an wichtigen Schnittpunkten des städtischen Versorgungsnetzes und bei Hauptabnehmern Bunker, in denen die Transformatoren vor Splittereinwirkung geschützt werden konnten. Bombensicher wurden diese Anlagen nicht ausgeführt. Es war 1941/1942 bereits aufgrund der Rohstoffknappheit sehr schwierig neue Transformatoren für die zerstörten zu beschaffen, denn ohne diese war eine Versorgung der Bevölkerung, der Handwerks- und der Industriebetriebe mit Strom nicht möglich. Die zerstörten Kabel konnten geflickt oder der Strom konnte über das bestehende, engmaschige Netz umgeleitet werden.

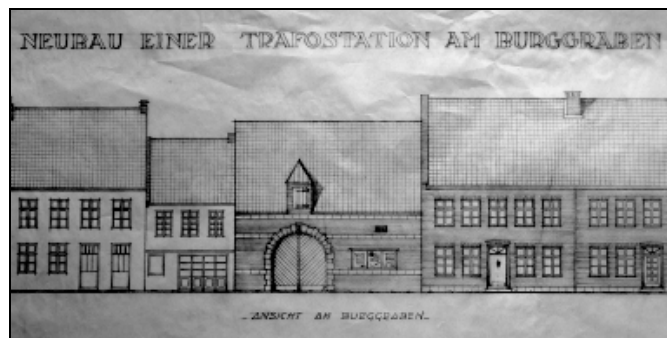
## Trafostationen

1. LS-Bunker Gymnasium	fertig/Planung
2. LS-Bunker Stadtgarten	17.05.1942
3. LS-Bunker Bahnhof Emden-West	14.06.1942
4. LS-Bunker Ost, Hamhuserstraße	14.06.1942
5. LS-Bunker Holzsägerstraße	Ende 1944
6. Cassens Werft, Werklufschutz	14.04.1942
7. Werft Schulte&Bruns, Werklufschutz	03.11.1943
8. Nesserlander Straße	23.06.1943
9. Südkai, Werklufschutz	15.03.1943
10. Nordertorstraße	--
11. Am Burggraben	10.03.1942
12. Zu den Hafenecken	27.05.1942
13. Fletumer Straße	--
14. Schillerstraße	Anfang 1943
	02.06.1942



Transformatorstation am Bunker Gymnasium, rechts im Bild

Den ersten Entwurf zur Errichtung einer freistehenden Transformatorenstation fertigte der Techniker Kampen am 20. September 1941, der von dem Architekten des Luftschutzbauamtes, Dipl.-Ing. Alfred Langeheine<sup>1</sup>, geprüft wurde. Einen neuen Entwurf als Freihandzeichnung zur Einbindung der Station in die vorhandene Bebauung Am Burggraben fertigte Alfred Langeheine am 23. Dezember 1941. Dieser zweite Vorentwurf wurde jedoch nicht ausgeführt. Gebaut wurde letztendlich nach der Zeichnung vom 27. Mai 1942 unter der Nummer LS 147. So entwarf er auch die Trafo-Station nebst Kinderwagengarage am LS-Bunker Stadtgarten. Die Reinzeichnung nach der gebaut wurde, fertigte der holländische Techniker Antoine van der Hurk<sup>2</sup> am 17. Juli 1942. Es kann auch bei allen weiteren Entwürfen zu den Bunkerbauten davon ausgegangen werden, dass der Dipl.-Ing. und städtische Architekt Alfred Langeheine diese fertigte oder dass die beauftragten Firmen nach dessen Anweisung arbeiteten. Sein zeichnerisches Talent sorgte dafür, dass eine Einbindung in das Stadtbild zu der damaligen Zeit gegeben war. Alle Trafostationen sollten mit den ortstypischen roten Verblendsteinen verblendet und mit einem steilen Dach mit roten Ziegeln versehen werden. Die Wände und Decken sowie die Fundamente hatten eine Stärke von 0,60 m; die freistehenden Stationen verfügten nur über eine Flachgründung mit einem Überstand von 1,00 m. Die Stationen, die dem Werklufschutz dienten verfügten über eine Pfahlgründung. Die



Entwurf der Trafo-Station vom 20. September 1941, Am Burggraben

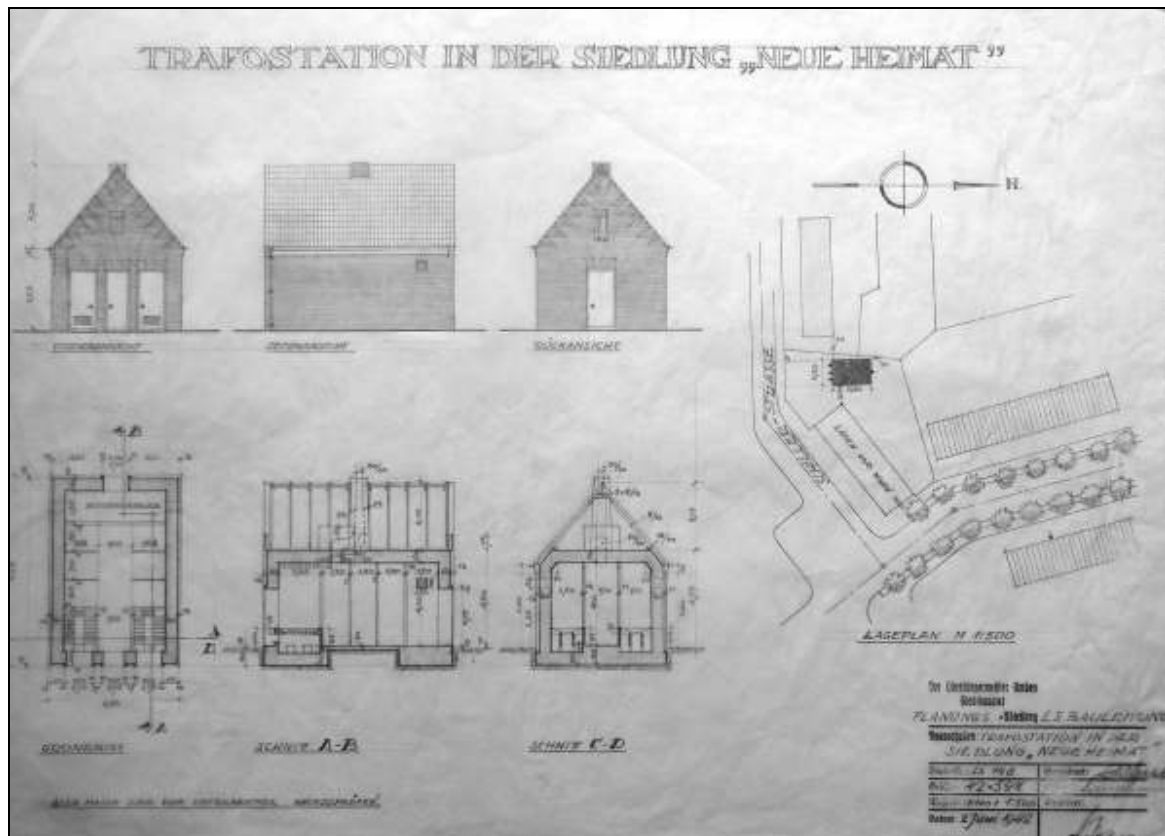
<sup>1</sup> Langeheine, Alfred, geb. 12.08.1907, Celle, gest. 17.04.2001 in Emden, Abschlußprüfung HTL 08.08.1930, Dipl.-Ing. 22.12.1932, Einstellung bei der Stadt Emden im Luftschutzbauamt 01.04.1941, ausgeschieden am 12.08.1972.

<sup>2</sup> van der Hurk, Antoine, war zuerst im Luftschutzbauamt als Techniker beschäftigt, der dann zur Firma Neumann wechselte. Er kam am 11. Dezember 1943 bei einem Bombenangriff in der Kirchstraße ums Leben.

Kosten (betonfertig) für eine freistehende Station beliefen sich, wie aus Rechnungen zur Station Fletumer Straße und Schillerstraße vom 21. März 1944 hervorging, auf je 5482,97 RM. Die beiden Stationen baute die Firma August Prien, Hamburg-Harburg, Dampfschiffahrtsweg 3.

Das Luftschutzbauamt beauftragte bereits am 16. Oktober 1941 die Firmen Schumacher, Neumann, de Boer, Benjamins und Borchard sofort mit dem Bau der Trafostationen bei der Krankenkasse, an den Turmbunkern An der Bonnesse (nicht gebaut), Gymnasium und Am neuen Kirchhof zu beginnen.<sup>3</sup> Die Trafostation neben der Krankenkasse-Rettungsstelle (AOK) sollte auf dem Grundstück der Geschwister Höfker an der Gräfin-Theda-Straße errichtet werden, wie aus einem Vermerk des LS-Bauamtes vom 6. Dezember 1941 hervorging. Jedoch aufgrund des strengen Winters 1941/1942 konnte die Station, wie aus einem Vermerk vom 19. Mai 1942 ersichtlich war, nicht gebaut werden. Das Luftschutzbauamt plante nunmehr, wie Langeheine in dem Vermerk aufführte, die Trafostation in eine Bombenlücke in die Wilhelmstraße zu verlegen.<sup>4</sup>

In den Akten des Luftschutzbauamtes befindet sich vom 27. August 1942 ein Vermerk, in dem u.a. die Transformatorenstation in der „Neuen Heimat“ und an der Fletumer Straße erwähnt werden: „Am Ende der Fletumerstrasse links soll eine Trafostation in gleicher Form wie die in der Siedlung „Neue Heimat“ errichtet werden. Die Ausführung soll der Firma Prien übertragen werden. Weil diese aus Emden abrücken will, ist der Auftrag sofort zu erteilen.“ Am 1. September 1942 wurden die Bauunterschriften gefertigt, die der Techniker Eeley zeichnete, die Prüfung nahm Alfred Langeheine vor. Als eigentliche Vorlage zum Bau diente, wie bereits oben ausgeführt wurde, die in der „Neue Heimat“ (Schillerstraße) stehende Trafo-Station, die van der Hurk am 2. Juni 1942 fertig stellte.<sup>5</sup>



Transformatorenstation „Neue Heimat“, Entwurf vom 2. Juni 1942

Weitere Aufnahmen finden Sie auf unserer Internetseite [www.bunkermuseum.de](http://www.bunkermuseum.de) und dann im Menu unter Bunkerbau.

<sup>3</sup> 667/68/3, Akte Luftschutzbauamt Emden, An der Bonnesse.

<sup>4</sup> 667/68/33, Akte Luftschutzbauamt Emden, Krankenkasse-Rettungsstelle.

<sup>5</sup> 920/110/259, Akte Luftschutzbauamt Emden, Trafo-Station Fletumer Straße /Neue Heimat